

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 75 K., halbjährig 40 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 15; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtslicher Teil.

Št. 25.518.

Š. 25.518

Ukaz c. kr. deželnega predsednika na Kranjskem

z dne 29. avgusta 1917. l., št. 25.518,

s katerim se izpreminja ukaz z dne 18. julija 1917. l., dež. zak. št. 33, o določitvi najvišjih cen za nadrobno prodajo svežih kumar.

Na podstavi ukaza c. kr. urada za prehranjevanje ljudi z dne 20. avgusta 1917. l., drž. zak. št. 344, s katerim se izpreminja ukaz z dne 10. julija 1917. l., drž. zak. št. 287, o določitvi najvišjih cen za sveže kumare, se zankazuje:

Člen I.

V § 1. ukaza z dne 18. julija 1917. l., dež. zak. št. 33, za čas od 20. avgusta naprej določene najvišje cene za nadrobno prodajo svežih kumar se razveljavljajo. Z istim ukazom za čas do 19. avgusta 1917. l. določene najvišje cene veljajo tudi od 20. avgusta naprej.

Člen II.

Ta ukaz dobi moč z dnem razglasitve.

C. kr. deželni predsednik:

Henrik grof Attems s. r.

Verordnung des k. k. Landespräsidenten in Krain

vom 29. August 1917, Š. 25.518,

mit welcher die Verordnung vom 18. Juli 1917, L. G. Bl. Nr. 33, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für den Kleinverkauf von frischen Gurken, abgeändert wird.

Auf Grund der Verordnung des k. k. Amtes für Volksernährung vom 20. August 1917, R. G. Bl. Nr. 344, mit welcher die Verordnung von 10. Juli 1917, R. G. Bl. Nr. 287, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für frische Gurken, abgeändert wird, wird verordnet:

Artikel I.

Die im § 1 der Verordnung vom 18. Juli 1917, L. G. Bl. Nr. 33, für die Zeit ab 20. August 1917 festgesetzten Höchstpreise für den Kleinverkauf von frischen Gurken werden außer Kraft gesetzt. Die mit derselben Verordnung für die Zeit bis zum 19. August 1917 bestimmten Preise gelten auch vom 20. August 1917 weiter.

Artikel II.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit.

Der k. k. Landespräsident:

Heinrich Graf Attems m. p.

Nichtamtlicher Teil.

Die Unterhausrede des Abgeordneten Snowden.

Aus dem Haag geht der „Pol. Korr.“ folgende ausführliche Inhaltsangabe der aufsehenerregenden Rede zu, die der Führer der englischen Friedensfreunde, Abgeordneter Snowden, anlässlich der deutschen Reichstagsentschließung im Unterhause gehalten hat: „Lord Cecil erklärte in diesem Hause, es sei an Frankreich, seine Wünsche in bezug auf Elsaß-Lothringen zu äußern. Was auch das französische Volk beschließen möge, England müsse es unterstützen. Sollen also die Hilfsquellen dieses Landes, das Leben unserer Volksgenossen dafür geopfert werden, was die französische Regierung in dieser Sache für gut befindet? Haben wir uns an dem Krieg beteiligt, um einen Zwist zwischen Deutschland und Frankreich in Sachen von Elsaß-Lothringen zu regeln? Wie urteilen die politischen Parteien Englands über diese Frage?“ Hier rief der Abgeordnete General Croft dazwischen: „Wir wollen unseren Freunden zur Seite stehen.“ Snowden (fortfahrend): „Wohin soll das führen? Der Beistand für Ihre Freunde hat uns in zweieinhalb Jahren Hunderttausende von Menschenleben gekostet. Er hat durch zweieinhalb Jahre die Unterstützung der autokratischen russischen Regierung, die Erneuerung geheimer Verträge bedeutet, die das Unterhaus noch nicht kennt. Ihren Freunden zur Seite stehen heißt so viel, daß England an jede ungeheuerliche und unehrliche Forderung gebunden sein soll, die einer der Bundesgenossen stellt. Eine absurde, lächerliche und törichtere Verbindlichkeit ist noch niemals

von den Wortführern einer Regierung eingegangen worden. Ich erkläre, daß ich nicht geneigt bin, das Leben auch nur eines einzigen britischen Soldaten für die Zurückgabe der beiden Provinzen an Frankreich zu opfern. Was die Ursachen des Krieges betrifft, so hat uns Bonar Law mit den üblichen Gemeinplätzen gefüttert. Bei Beginn des Krieges erklärte die Arbeiterpartei und ihr Führer Henderson feierlich, der Krieg sei dadurch entstanden, daß unsere Regierung sowie die französische und russische hinter dem Rücken des Volkes geheime Verträge und Übereinkommen schlossen, mit dem Ziel, Deutschland einzutreiben und seine wirtschaftliche Entwicklung zu verhindern. Bonar Law mag fortfahren, zu erzählen, daß dieser Kampf für Freiheit und Frieden geführt wird, aber in England werden immer weniger Menschen an dieses Geschwätz glauben.“ Zum Schluß deutete der Redner auf Ereignisse hin, die man „beinahe als Meuterei der Salonicher Truppen“ bezeichnen könnte. Tausende von Soldaten saßen im Gefängnis.

Politische Uebersicht.

Laibach, 29. August.

Der römische Korrespondent der „Stampa“ berichtet, daß die Ententevölker den Gedankenaustausch für die Vereinbarung der Weise der Beantwortung der päpstlichen Note fortsetzen. Die Antwort soll im September erfolgen.

Die italienische Presse spricht von der Wahrscheinlichkeit des Rücktrittes des Generalkommissärs für Ernährungsmittelwesen Canepa, dem persönlich die Schuld an den vielfach schroff zur Erscheinung ge-

langten Ernährungsnöten in Stadt und Land aufgelastet werden.

Aus London, 28. August, wird gemeldet: Die internationale sozialistische und Arbeiterkonferenz wurde heute unter dem Vorsitze Hendersons in der Zentralthalle in Westminster eröffnet. Belgien ist auf der Konferenz durch 2, Rußland durch 4, Frankreich durch 10, Portugal durch 2, Griechenland durch 1, Großbritannien durch 45 und Südafrika durch 1 Abgesandten vertreten. Es wird beantragt werden, daß die Zusammenkunft in vier Abteilungen geteilt werde, um über die Hauptpunkte der Erklärung der britischen Arbeiterpartei über die Kriegsziele zu beraten. Die vier Punkte sind: Allgemeine Erklärung über den Krieg. Völkerverbund. Die Forderungen nach Wiederherstellung und wirtschaftliche Fragen. Gebietsveränderungen.

Die Petersburger Agentur meldet über die Moskauer Konferenz: Kornilov erklärt, das alte Regime habe dem freien Rußland eine Armee hinterlassen, die trotz aller Mängel ihrer Organisation nichtsdestoweniger von Kampfsgeist, Festigkeit und Opferbereitschaft besetzt war. Eine ganze Reihe von Maßnahmen, die von dem Geiste der Armee völlig fremden Leuten getroffen wurden, habe das Heer in eine Truppe von Individuen umgeformt, die jede Vernunft verloren habe und ausschließlich für ihr persönliches Schicksal zitterte. Wenn Rußland gerettet werden solle, müsse die Armee um jeden Preis regeneriert werden; man müsse sofort Maßnahmen ergreifen, die Kornilov ausgearbeitet und der Leiter des Kriegsministeriums vollkommen gebilligt habe. Der Generalissimus führte als solche Maßnahmen an: 1.) Stärkung der inneren Disziplin der Armee durch Festigung der Autorität der Offiziere und Unteroffiziere. 2.) Besserung der wirtschaftlichen Lage der bei den letzten militärischen Operationen so bewährten Opfer. 3.) Einschränkung der Befugnisse der Regimentskomitees; wenn sie auch das innere und das wirtschaftliche Leben des Regimentses verwalten, so haben sie sich doch weder in die Kriegsoperationen noch in die Ernennungen der Befehlshaber einzumischen. — Kornilov fuhr fort: Die Stärkung der Armee hängt von den Zuständen im Hinterlande ab. Das Blut, das unvermeidlicherweise während der Wiederherstellung der Ordnung an der Front fließen wird, droht unfruchtbar zu bleiben, wenn die zum Kampfe organisierte und vorbereitete Armee ohne Verstärkungen, Munition und Ausrüstung bleibt. Darum halte ich es für unerlässlich, daß die an der Front ergriffenen Maßnahmen auch im Hinterlande angewendet werden. — Dem „Corriere della Sera“ zufolge verlangt der Vollzugsausschuß des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates die sofortige Freilassung aller wegen der Juli-Unruhen Verhafteten und die Abschaffung der Todesstrafe.

Die von Organen der Entente verbreitete Verleumdung, daß bei der jüngsten Gärung in Spanien deutsche Machenschaften mitgewirkt hätten, hat bereits wiederholt von berufenen spanischen Politikern unterschiedene Zurückweisung erfahren. In der „Humanité“ geschah dies abermals durch einen unter dem Titel „Die spanischen Revolutionäre sind nicht deutschfreundlich“ veröffentlichten Artikel von Fabre Ribas, worin es heißt: Konservative Blätter, wie der „Temps“, „Echo de Paris“, „Journal des Débats“, „Figaro“ und auch der „Intransigeant“ und die „Liberté“ werden nicht müde zu behaupten, Deutschland habe bei der jüngst in Spanien ausgebrochenen revolutionären Bewegung seine Hand im Spiele. Dies ist falsch. Die in Spanien an der Spitze der revolutionären Bewegung stehenden Sozialisten sind ausgesprochene Freunde Frankreichs und bereit, ihre Kräfte gegen den „Kaiserismus“ und gegen die deutschfreundlichen Strö-

mungen im eigenen Lande sowie gegen das Regime, welches sie duldet, zu verwenden.

Nach einer Athener Meldung des „Secolo“ wird der Brandschaden in Salonichi auf etwa zwei Milliarden Franken geschätzt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Kohlenversorgung der Kriegsindustrie.) Das k. und k. Kriegsministerium hat die Durchführung der Kohlenversorgung der Kriegsindustrie auf neue Grundlagen gestellt. Die Zuweisung der Kohlen erfolgt wie bisher durch die beiden Kohlenverteilungsstellen (in Österreich durch das k. u. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten, in den Ländern der ungarischen heiligen Krone durch die kön. ungarische Landeskohlenkommission Budapest), die Anforderung derselben geschieht im Wege derjenigen Abteilungen des k. u. k. Kriegsministeriums, mit welchen die Industriebetriebe im Lieferverhältnisse stehen. Diese neue Art der Kohlenversorgung tritt am 1. Oktober 1917 in Kraft. Als Grundprinzip gilt, daß die in Österreich gelegenen Unternehmungen durch das Ministerium für öffentliche Arbeiten, jene im Gebiete der ungarischen heiligen Krone durch die kön. ungarische Landeskohlenkommission versorgt werden. Um die nötigen Vorarbeiten einleiten zu können, haben alle mit dem k. u. k. Kriegsministerium in direktem Lieferverhältnisse stehenden Industriebetriebe bis 31. August 1917 an jene Abteilungen des k. und k. Kriegsministeriums, von welchen sie die Aufträge erhalten haben, einen Anforderungsausweis zu verfassen. Ein solcher Ausweis ist von nun an Ende jeden Monats erneuert der betreffenden Abteilung des k. u. k. Kriegsministeriums einzusenden. Außerdem haben alle Industrieunternehmungen Ende jeder Woche eine Meldung an das k. u. k. Kriegsministerium zu richten, um die Belieferungen seitens der Kohlenverteilungsstellen kontrollieren und, wenn nötig, urgieren zu können. Erste Einsendung am 6. Oktober 1917. Letzterwähnte Intervention seitens des k. u. k. Kriegsministeriums erfolgt auf Grund dieser Meldungen automatisch, weshalb jede weitere diesbezügliche Korrespondenz (Urgenzen, Telegramme usw.) überflüssig ist und keiner Erledigung zugeführt wird. — Sowohl für den Anforderungsausweis als auch für die Wochenmeldungen sind eigene Formulare vorgeschrieben.

— (Die Rückwirkung der russischen Revolution auf die Lage unserer Kriegsgefangenen.) Die Mitteilungen der Auskunftsstelle für Kriegsgefangene des Gemeinsamen Zentralnachweisebureaus berichten: Obwohl es uns heute allerdings mangels ausführlicher und in großen Massen vorliegender Korrespondenzen aus allen Teilen Rußlands nicht möglich ist, ein allgemein gültiges Bild der Rückwirkung, die die Revolution auf die Lage unserer Kriegsgefangenen genommen hat, zu entwerfen, läßt sich doch aus den ziemlich zahlreich vorliegenden Nachrichten aus den allermeisten Teilen Rußlands der Schluß ziehen, daß die Erscheinungsformen der Revolution und deren Folgewirkungen auf die Lage unserer Kriegsgefangenen überall die gleichen gewesen sind. Übereinstimmend lauten die Berichte, daß die gewaltige Umwälzung mit verhältnismäßig geringem Opfer im raschesten Zeitmaße vor sich ging, die Gefangenen nirgends in Mitleidenschaft gezogen wurden, sondern staunende Zuschauer waren. Ihre Lebensverhältnisse sind, wenn auch nicht an allen Orten gebessert, so doch wenigstens die gleichen geblieben. An mehreren Orten besteht, wie aus zahlreichen Nachrichten hervorgeht, die berechtigte Hoffnung, daß eine Besserung in den Lebensverhältnissen bevorsteht, heute vielleicht schon eingetreten ist. Derartige Meldungen sind uns zugekommen aus: Nadjezdinskij Javod, Buguruslan, Balakovo, Gubochinskije Koppj, Irkutsk, Bulajevo, Krasnojarsk, Ivanovo Vosnesensk, Niznij Novgorod, Orenburg, Rostov am Don, Samara, Saratov und aus Caricyn. Das Gesamtbild ist daher ein überwiegend befriedigendes; die Einführung verkürzter Arbeitszeiten in den industriellen Betrieben von Nadjezdinskij Javod, Petropavlovsk, Urjupino, Seglovskoje, Nikitovka Minjar usw. usw., die größere Bewegungsfreiheit in Rostov, Astrachan, Semipalatinsk, Alexandrovsk-Krusevsk, Jussovka, Nevjansk, Petropavlovsk usw. usw., die Verbilligung der Lebensmittel, Erlaubnis des freien Einkaufes und Kostaufbesserung, haben die Lebensbedingungen der Kriegsgefangenen Mannschaften an manchen Orten wesentlich günstiger gestaltet. Wir entnehmen dem Briefe eines ungarischen Kriegsgefangenen aus Stepnaja, datiert vom 25. März 1917, die folgende Stelle: „... denn wir Kriegsgefangene, die wir mitten drinnen sind, wissen es am besten, was war und was jetzt ist, wenn die neue Regierung auch noch in den Windeln liegt, und schon ist eine Wen-

dung zum Besseren zu beobachten... — Die jetzige Revolution hat uns Gefangenen keinerlei Unannehmlichkeiten verursacht, im Gegenteil; es ist zu konstatieren, daß man mehr mit Achtung auf uns vom Volk aus sieht. Falls sich wer um unsere Kriegsgefangenschaft in Rußland befindlichen Angehörigen beunruhigt, so kannst Du ihn beruhigen. Es geht ihnen nicht schlechter, sondern wurde unsere Lage gebessert.“

— (Gurkenhöchstpreise.) Das k. u. k. Amt für Volksernährung hat im Verordnungswege bestimmt, daß die für die Zeit bis zum 20. August 1917 festgestellten Höchstpreise für Gurken auch weiterhin in Geltung bleiben, daß somit keine Minderung der Höchstpreise ab 20. August einzutreten hat; das Gleiche gilt von den Kleinhandelshöchstpreisen für Gurken.

— (Die Brotkommissionen) werden morgen von 8 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags amtieren. Zur Ausgabe gelangen nur Brotkarten. Wer mehr Karten, als in der Hausliste Personen eingetragen sind, nehmen sollte, wird nach § 35 der Ministerialverordnung vom 26. Mai 1917, R. G. Bl. Nr. 225, mit einer Geldbuße bis zu 2000 K. oder mit Arrest bis zu drei Monaten, unter erschwerenden Umständen mit einer Geldbuße bis zu 5000 K. oder mit Arrest bis zu sechs Monaten bestraft werden.

— (Die Zucker- und die Fettkarten) werden in der nächsten Woche ausgegeben werden.

— (Fleischabgabe auf die roten Legitimationen.) Die städtische Approvisionierung wird heute nachmittags in der Josefikirche auf die roten Legitimationen billigeres Rindfleisch verteilen. Reihenfolge: von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 1—200, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 201—400, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 401—600, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 601—800, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 801 bis zum Ende. Fleischlegitimationen sind mitzubringen, Kleingeld ist bereitzuhalten. te—

— (Fleischverteilung auf Beamtenlegitimationen.) Die Beamtenkategorien erhalten heute nachmittags das Rindfleisch in der Josefikirche in nachstehender Reihenfolge: von halb 5 bis halb 6 Uhr Gruppe I, von halb 6 bis 6 Uhr Gruppe II, von 6 bis halb 7 Uhr Gruppe III, von halb 7 bis 7 Uhr Gruppe IV. Fleischlegitimationen und Kleingeld sind erforderlich.

— (Paradiesäpfelabgabe.) Heute nachmittags erhalten in der Josefikirche Paradiesäpfel Parteien, die mit den gelben Legitimationen versehen sind. Reihenfolge: von 2 bis 3 Uhr Nr. 1—200, von 3 bis 4 Uhr Nr. 401 bis zum Ende. Auf jede Partei entfallen zwei Kilogramm Paradiesäpfel, das Kilogramm zu 80 Heller. Die erforderlichen Behältnisse sind mitzubringen. Zu benützen ist der Haupteingang. te—

— (Kartoffelabgabe.) Die städtische Approvisionierung wird morgen im Mühleisenchen Magazin, Wiener Straße 36, die Kartoffelverteilung fortsetzen. Reihenfolge: von 8 bis 10 Uhr vormittags die Brotabnehmer der Kriegsverkaufsstelle, Rain 20, von 10 bis 11 Uhr die des Konsumvereines am Kongreßplatz; von 2 bis 3 Uhr nachmittags jene des Bäckers Trödel, Rain 4, von 3 bis 4 Uhr die des Bäckers Bazar, Alter Markt 3, von 4 bis 5 Uhr die bei Zabnikar in der Sternallee, von 5 bis 6 Uhr die des Zafin, Wiener Straße 5. Auf jede Person entfallen 3 Kilogramm Kartoffeln. Ein Kilogramm kostet 34 Heller. Die Familienkarten sind mitzubringen. te—

— (Leichenbegängnis.) Gestern nachmittags wurde die sterbliche Hülle des Herrn Übungsschullehrers i. R. Franz Gerkman zu Grabe geleitet. An der Trauerfeier beteiligten sich außer dem Herrn Landesregierungsrat Kremenssek vorwiegend Vertreter des Lehrstandes, so die Herren Landesschulinspektoren Belar und Dr. Opeta, der Lehrkörper der k. k. Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt, die Herren Bezirkschulinspektoren Gabrsek, Lavtizar und Dr. Svoboda, Herr Handelschuldirektor Mahr sowie Lehrer und Lehrerinnen aus Stadt und Land.

— (Das Amt des Volksschullehrers ist nicht bloß ein Gemeinde-, sondern ein schlechthin öffentliches Amt.) Der Verwaltungsgerichtshof hat unter Vorsitz des zweiten Präsidenten, Freiherrn v. Haerdil, in einem in den letzten Tagen herabgelangten Erkenntnis eine für alle eingerückten Volksschullehrer und ihre Angehörigen wichtige Entscheidung gefällt. Die Beschwerde wurde von der Lehrersgattin Marie Bana in Wien — deren Gatte eingerückt ist — gegen das Ministerium für Landesverteidigung, betreffend die Quartiersaushilfe und den Subsistenzbeitrag, erhoben. Mit Erlaß des Landesverteidigungsministeriums vom 20. Juni 1916 haben Familien der zur militärischen Dienstleistung eingerückten Landes- und Gemeindebeamten (Bediensteten) auf die Familiengebühren nur dann Anspruch, wenn das Familienglied nicht im Fortbezüge seiner ganzen Zivilbezüge oder eines Teiles dieser verbleibt. Die Beschwerdeführerin hat an das Ministerium das Ansuchen gestellt, ihr die eingestellte Quartiersbeihilfe von 217 Kronen

vierteljährig und den Subsistenzbeitrag von monatlich 50 Kronen wieder flüssig zu machen. Die Beschwerdeführerin führte in ihrem Ansuchen an, daß ihr Gatte provisorischer Lehrer 2. Klasse in einer Wiener Knabenvolkschule sei, daß ihr zur Fristung ihres Lebensunterhaltes nur 400 Kronen für das Jahr als ein Drittel der ihrem Gatten gebührenden Jahresremuneration zur Verfügung stehen, die sie auf Grund des Beschlusses des Wiener Gemeinderates beziehe, welcher Betrag jedoch mit Rücksicht auf die außerordentliche Teuerung zur Fristung ihres Lebens nicht ausreiche. Das Ansuchen wurde vom Landesverteidigungsministerium unter Beziehung auf den erwähnten Erlaß abgewiesen, weil der Eingerrückte im Fortbezüge eines Teiles seiner Dienstgebühren geblieben sei. Dagegen hat Frau Bana die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof ergriffen. Dieser wurde stattgegeben und die Ministerialentscheidung als im Gesetze nicht begründet aufgehoben. Die Entscheidung lautet: Nach dem Reichsgemeindegesetze vom 5. März 1862 gehört die Sorge für den Volksschulunterricht nicht zu den Angelegenheiten des selbständigen Wirkungsbereiches der Gemeinde, also nicht zu den Angelegenheiten von nur lokalen, zunächst das Interesse der Gemeinde berührenden Angelegenheiten, die Gemeinde ist vielmehr, was diesen Verwaltungszweig anbelangt, nur auf jene Einflußnahme beschränkt, die in der Obsorge für die Errichtung, Erhaltung und Dotierung der Volksschulen verknüpft sind. Auch das Reichsvolksschulgesetz steht auf dem Standpunkte, daß die Volksschule ohne Rücksicht darauf, ob der Staat, das Land oder die Gemeinde ihre Kosten trägt, eine schlechthin öffentliche Anstalt, der Dienst an öffentlichen Schulen ein schlechthin öffentliches Amt sei und bietet gar keinen Anhaltspunkt für die Beschränkung der Öffentlichkeit der Anstalt und des Amtes auf die örtlichen Zwecke der Gemeinde. Nach § 50 dieses Gesetzes kommt die definitive Anstellung von Volksschullehrern der staatlichen Landesschulbehörde zu und es besitzt das Ernennungsrecht der Schulerhalter; somit hat auch das Ernennungsrecht des Wiener Stadtrates keine weitergehende Bedeutung als die eines Vorschlagsrechtes, weshalb auch die Ausfertigung des Anstellungsdekretes trotz dieses Ernennungsrechtes dem Landesschulrate zukommt. Nach allen diesen Gegenstand regeln den Landesgesetzen wird die höchste Dienst- und die Disziplinarergewalt über Volksschullehrer im Lande vom Landesschulrate geübt, von dem die Beschwerden an das Ministerium für Kultus und Unterricht gehen. Ist somit der Gatte der Beschwerdeführerin als Volksschullehrer ein Beamter oder Bediensteter der Gemeinde Wien, so war es nicht statthaft, der Beschwerdeführerin die Familiengebühren mit Berufung auf die kaiserliche Entschliessung vom 15. April 1916 und den Erlaß des Landesverteidigungsministeriums vom 20. Juni 1916 aus dem Grunde abzuerkennen, weil ihr Gatte als Beamter oder Bediensteter dieser Gemeinde einen Teil seiner Zivilbezüge fortbeziehe.

— (Das Kampfgebiet der russisch-rumänischen Front) mit dem so vielgenannten Besarabien und den ukrainischen Gebieten, gekennzeichnet durch die Punkte Kovel-Brassö (Kronstadt)-Donaumündungen-Odessa-Kijev gibt in sehr übersichtlicher, schöner Darstellung eine neue, eben erschienene Karte, auf die wir unsere Leser aufmerksam machen. G. Freytags Karte von Besarabien und der West-Ukraina 1:1 Mill. (Verlag G. Freytag & Berndt, Wien VII., Schottenfeldgasse 62 [Robert Frieße, Leipzig, Seeburgstraße 96] ist in sieben Farben sehr nett ausgeführt, 50:70 cm groß und kostet bei Vorauszahlung samt Porto K. 1.60, wofür jede Buchhandlung wie der Verlag sie zusendet. Die zahlreichen Namen und die Aufnahme eines umfangreichen Gebietes, das zu den meistgenannten der jüngsten Zeit gehört, machen diese neue Karte zu einem ebenso guten Orientierungsmittel, wie es die anderen bestbekannten Freytagschen Karten der Ostfront sind.

— (Verbot des Betretens des Schloßberges.) Über Anordnung des k. u. k. Etappenstationskommandos hat der Stadtmagistrat das Betreten des Schloßberges für jedermann ohne Ausnahme verboten, solange auf dem Schloßberge Kriegsgefangenenmassen untergebracht sind. Die seinerzeitige Freigabe wird bekanntgegeben werden. te—

— (Ein Fötus aufgefunden.) In der vorigen Woche wurde in Bodice auf einem Düngerhaufen ein drei bis vier Wochen alter Fötus männlichen Geschlechtes aufgefunden.

— (Unfälle.) Der vier Jahre alte Besitzersohn Franz Boštjančič in Mlačevo, Gemeinde Slivnica, fiel zu Hause von einer Harfe und brach sich das rechte Bein. — Auf der Karlstädter Straße verfehlte ein 12jähriger Knabe im Scherze dem 9 Jahre alten Bäckersohn Josef Grill einen Stoß, wobei Grill so unglücklich zu Boden fiel, daß er sich den rechten Arm brach.

— (Schadenfeuer.) Vor etlichen Tagen wurde der Knechtler Peter Dvirk in Zaborst, Gemeinde Brest, durch starken Brandgeruch aus dem Schlafe geweckt. Als er hinausging, sah er das Haus in Flammen stehen; ein Teil des Wirtschaftsgebäudes war bereits abgebrannt. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt. Herbeigeeilte Leute drangen ins brennende Haus ein und retteten, was noch zu retten war. Der Schaden beträgt 3560 K., die Versicherung 1800 K.

— (Ein Geldbetrag verschwunden.) Dem Besitzer Georg Jelen in Lajze ist aus einer im Schlafzimmer befindlichen Kleidertruhe ein Geldbetrag von 2200 K. verschwunden.

— (Fahrraddiebstahl.) Diebstahl wurde in den städtischen Wasserleitungsanlagen ein niederes schwarz-lackiertes Knabenfahrrad entwendet.

— (Schweinediebstahl.) In einer der letzten Nächte wurde der Besitzerin Marianne Mazi in Kleindorf aus der Schweinestallung ein junges, auf 180 K. bewertetes Schwein entwendet. — Weiters wurde dem Knechtler Lorenz Strukelj in Ratel ein bei 70 Kilogramm schweres Schwein im Werte von 300 K. gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

„Die Gespensterstunde“ mit Maria Widal im Kino Central im Landestheater wird heute zum letztenmal gespielt. Es ist dies einer der spannendsten Filme, der an die Nerven geht.

Ein interessantes Kinoereignis für Laibach. Morgen wird in Laibach der neueste Hella Moja-Film: „Das Fräulein von nebenan“ gespielt. Hella Moja wird in diesem Film das erste Mal in Österreich in Laibach zu sehen sein. Kino Central im Landestheater in Laibach ist die erste Lichtbühne in Österreich, auf der dieses vorzügliche Hella Moja-Lichtspiel erscheint.

Kino Ideal. Programm für heute: Fortsetzung der berühmten Homunkulus-Serie: Homunkulus, vierter Teil, mit dem genialen Künstler Olof Jönns. Außerdem noch ein komischer Trickfilm und allerneueste Kriegswochenberichte. — Morgen Fortsetzung der Homunkulus-Serie, fünfter Teil, Samstag, sechster Teil oder Ende des Homunkulus. — Letzte Vorstellung um halb 9 Uhr im Garten mit Orchesterbegleitung. Kino Ideal.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 29. August. Amtlich wird verlautbart:

29. August.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Unsere bei Focsani kämpfenden Verbündeten erstürmten gestern das Dorf Muncelu und warfen den Feind über die Höhen nördlich dieses Ortes zurück. Die Beute beträgt über 1000 Gefangene, 3 Geschütze und 50 Maschinengewehre.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

In den Tälern der Putna und Sufita führten rumänische Abteilungen ergebnislos vor. Südöstlich von Ocna entziffen österreichisch-ungarische und deutsche Truppen dem Feinde eine Höhe. 600 Gefangene sind eingebracht. Gegenangriffe wurden abgewiesen.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Das Ringen der ersten Sionzo-Schlacht wuchs gestern zu besonderer Höhe an. Die Wucht des italienischen Angriffes wurde noch stärker als an den vorangegangenen Tagen. Der Erfolg blieb unbestritten unseren Tapferen. Auf der Hochfläche von Bainsizza-Heiligengeist richtete sich, von verschwenderisch schießenden Batterien aller Kaliber unterstützt, die Gewalt des feindlichen Stoßes vor allem gegen die Räume von Kal und Podlesce. In stundenlang andauernden schweren Kämpfen gewannen unsere Tapferen vollends die Oberhand über die durch Verstärkungen ununterbrochen genährten Massen des Gegners. Spät in der Nacht wurde der letzte italienische Ansturm abgewiesen. Außergewöhnlich heftig brandete der Kampf wieder um den Besitz des seit Tagen heiß umstrittenen Monte San Gabriele. Als es in den Abendstunden am Nordhange einer italienischen Kampfgruppe gelun-

gen war, in unsere Stellung einzubringen, wurde sie durch Abteilungen der Regimenter Nr. 20 (Reusandec), 34 (Kaschan), 87 (Cilli) im Gegenstoß gefaßt und aufgerieben. Ein italienischer Stabsoffizier und 200 Mann blieben in unserer Hand. Ein weiterer Angriff, kurz vor Mitternacht nordöstlich des Monte San Gabriele ohne Artillerieeinleitung angefaßt, wurde durch unser Feuer niedergestreckt. Eine mächtige italienische Angriffswelle sollte östlich von Görz und nördlich des Wippach-Tales Bahn schaffen. Nach sechsstündiger Artillerievorbereitung brach zu Mittag der Feind gegen unsere Linien vor. Beim Friedhof von Görz und bei Grazigna wurde der Gegner durch die hervorragende Wirkung unserer Batterien, denen überhaupt reichlicher Anteil an den gestrigen Erfolgen gebührt, zum Weichen gezwungen. Bei San Marco hingegen konnte der Feind erst in erbittertem Ringen gegen einen Mann zurückgeworfen werden, wobei sich namentlich die bewährten Kämpfer des nordböhmischen 2. Jägerbataillons und des kroatischen 38. 96. hervortaten. In engem Kampfraume brachten wir hier die Gefangenen von sieben italienischen Regimenten ein.

Auf der Karst-Hochfläche kam es zu keiner größeren Kampfhandlung. Triest wurde neuerlich von feindlichen Fliegern heimgesucht. Die in die Stadt abgeworfenen Bomben richteten keinen nennenswerten Schaden an.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 29. August. Aus dem Kriegspressequartier wird am 29. August abends mitgeteilt:

Die Kämpfe auf der Hochfläche von Heiligengeist und bei Görz dauern an. Der Gegner hatte nirgends Erfolg. Triest wurde heute um 9 Uhr vormittags neuerlich von einem italienischen Fliegergeschwader bombardiert. In die innere Stadt fielen etwa 20 Bomben, die nicht unbeträchtlichen Sachschaden anrichteten. Zwei Einwohner wurden getötet, mehrere verletzt.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 29. August. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 29. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Unter dem Einflusse stürmisch-regnerischer Witterung blieb fast durchwegs die Feuertätigkeit in mäßigen Grenzen. Zahlreiche eigene Erkundungsvorstöße brachten uns Gewinn an Gefangenen und Beute ein.

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

In Flandern lebte am Abende der Artilleriekampf zwischen Bangehemard und Hollebefe auf. Unser Gegenstoß warf die Engländer aus der nordöstlich von Freezenberg gewonnenen Einbuchtung zurück.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Vor Verdun starke Tätigkeit der Artillerien nur auf dem Ostufer der Maas zwischen Beaumont und Damloup.

Heeresgruppe des Herzogs Albrecht von Württemberg:

Zur Vergeltung für die Beschießung von Thiaucourt wurden von uns Robiant aux Prés und Pont à Mousson unter Fernfeuer genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Keine größeren Kampfhandlungen.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

Beiderseits des Ditoz-Tales stürmten schlesische und österreichisch-ungarische Truppen einige Höhenstellungen und wiesen nördlich von Grozesti starke Gegenangriffe ab. Mehr als 600 Gefangene wurden eingebracht. Gegen die Gebirgsfront zwischen Casinu- und Putna-Tal stießen die Rumänen an mehreren Stellen vor, ohne einen Erfolg zu erzielen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Am Gebirgsrande westlich des mittleren Sereth nahmen nach wirkungsvoller Artillerievorbereitung preussische, bayrische, sächsische und mecklenburgische Bataillone im Häuserkampf das Dorf Muncelu. Den geschlagenen Gegner drängten sie unaufhaltsam über mehrere Stellungen zu beiden Seiten des Sufita-Tales nach Nordwesten zurück. An dem Ungestüm der Angreifer zerstückelten starke russisch-rumänische Gegenangriffe. Der Feind büßte über 1000 Gefangene,

3 Geschütze und 50 Maschinengewehre ein und erlitt empfindliche blutige Verluste. Östlich der Bahn Focsani-Abjudul Rou lebhafteste Kampfaktivität der Artillerien.

Mazedonische Front:

Die Feuertätigkeit war vielfach stärker als in der letzten Zeit, besonders zwischen Barbar und Dojran-See. Vielfache Gefechte an den Osthängen der Ridje planina verliefen für die Bulgaren erfolgreich.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Berlin, 29. August. Das Wolff-Bureau meldet: 29. August, abends.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Kein Friedensangebot an Rußland.

Berlin, 29. August. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über die Rede des russischen Ministerpräsidenten Kerenskiy u. a.: Kerenskiy hat uns Bestrebungen und Anerbietungen zur Herbeiführung eines Sonderfriedens angebracht. Den Beweis dafür ist er schuldig geblieben. Wenn in der russischen Presse teilweise die Rede des früheren Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg vom 30. März als Anerbieten eines Sonderfriedens hingestellt wurde, so entbehrt das jeder Unterlage. Ein angebliches zweites Sonderfriedensangebot, das v. Bethmann-Hollweg gegen die Verbündeten an Rußland gerichtet hätte, existiert nur in der Phantasie des russischen Ministerpräsidenten.

Der Reichskanzler in Belgien.

Berlin, 29. August. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet: Reichskanzler Dr. Michaelis hat gestern abends eine Informationsreise nach Belgien angetreten.

Der päpstliche Stuhl.

Der Papst für einen Waffenstillstand.

Haag, 28. August. Holländisch News-Büro meldet aus Washington: Der päpstliche Nuntius in den Vereinigten Staaten hat in einer Unterredung erklärt, der Papst wünsche den Waffenstillstand durchzusetzen in der Überzeugung, daß, wenn die Kriegführenden einmal die Waffen niederlegen, um über einen Verständigungsfrieden zu verhandeln, sie sie nicht mehr aufnehmen würden.

Der See- und der Luftkrieg.

Fliegerangriffe auf Triest.

Wien, 29. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die offene Stadt Triest suchten gestern zweimal feindliche Flieger auf. Unser Abwehrfeuer hielt sie zum großen Teile vom Stadtgebiete ab. Acht Bomben, die in die Stadt fielen, verursachten wenig Schaden. Heute suchten wieder acht feindliche Hydropläne die Stadt heim. Achtzehn Bomben warfen sie in die innere Stadt. Materialschaden an Privathäusern war vielfach die Folge. Bisher zählten wir zwei Tote und fünf Verwundete.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 29. August. Das Wolff-Bureau meldet: Im Atlantischen Ozean haben unsere U-Boote wieder 18.000 Bruttoregistertonnen versenkt, darunter zwei bewaffnete englische Dampfer und einen italienischen, bewaffneten, voll beladenen Dampfer.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 29. August. Das Wolff-Bureau meldet: Durch unsere U-Boote wurden in der Nordsee und im Bristol-Kanal neuerdings 4 Dampfer und 3 englische Fischerfahrzeuge versenkt, darunter 2 bewaffnete englische tiefbeladene Dampfer von mindestens 4000 Tonnen.

Madrid, 28. August. Nach Blättermeldungen hat ein U-Boot in der Nähe der portugiesischen Küste zwei portugiesische Dampfer versenkt.

Rußland.

Die Moskauer Tagung.

Moskau, 28. August. Die Abendtagung der Staats-tagung begann mit einer Rede des Präsidenten der dritten Duma und früheren Kriegsministers, Sukkov, der sagte: Wir haben den Krieg schlecht geführt. Ich weiß nicht, ob wir ihn verlieren werden, jedenfalls aber steuert alles der Niederlage zu.

„Ein hysterischer Schrei“ Kornilovs.

Petersburg, 28. August. „Novoje Vremja“ drückt ihre Unzufriedenheit mit der Moskauer Rede Kornilovs aus, die sie einen hysterischen Schrei nennt. Auch einige andere Zeitungen sagen, daß die Rede zwar einen niederschmetternden Eindruck gemacht, aber das gewünschte Ziel nicht erreicht habe. Die Blätter erwarten, daß die Moskauer Konferenz die unhaltbaren Zustände im Reiche und in der Armee enttuschen werde.

Einberufung der ukrainischen Arbeiter- und Soldatendelegierten.

Zürich, 29. August. Die „Neue Züricher Zeitung“ meldet aus Petersburg: Generalissimus Kornilov hat die Einberufung aller Mitglieder des Rates der Arbeiter- und Soldatendelegierten der Ukraine zum Militärdienst beschlossen, da er die Delegierten noch als militärpflichtig erachtet.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Ein Ausfuhrverbot.

Washington, 28. August. Präsident Wilson hat einen Erlaß herausgegeben, der die Ausfuhr sämtlicher Güter nach den neutralen Ländern Europas nur mit Erlaubnischein gestattet. Die Ausfuhr an Deutschland und an seine Verbündeten wird förmlich verboten.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.



Brez posebnega obvestila.

V neizmerni žalosti naznanjamo vsem sorodnikom, prijateljem in znancem prežalostno vest, da je naš ljubljani sin, neizmerno dobri soprog in brat

Viljem Trtnik

c. kr. nadporočnik v ev., komp. komandant, imetnik vojaškega zasluznega križca III. razreda z vojno dekoracijo, nadoficijal „Mestne hranilnice ljubljanske“,

dne 9. t. m., zadet od ročne granate, padel junaške smrti na južno-vzhodnem bojišču in bil pokopan v samotni grob v vasi Purcelesti pri Focsani.

Sveta maša zadušnica se bode darovala v trnovski župni cerkvi dne 1. septembra ob 8. uri.

Ljubljana-Gradec.

Marija Trtnik, roj. Gottsberger
soproga.

Franja Trtnik
mati.

Fran, Josip in Albert Trtnik
bratje,

2301

prvi na bojnem polju, druga dva v ruskem ujetništvu.

Marija Petrovčič, Lea Demšar, Fani Golli, Iva Drahsler
sestre.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres teuren Sohnes

2305

Ivo Hrašovec

k. u. k. Oberleutnants i. d. Res.,

für die herrlichen Kranzspenden sowie für das ehrende Geleite am Leichenbegängnis sprechen wir den Herren Offizieren und den Herren Beamten der Süd- und der Staatsbahn, weiters jedem Einzelnen, der unserem lieben Kinde die letzte Ehre erwiesen hat, unseren herzlichsten Dank aus.

Die tiefgebeugten Eltern.

Ein Maschinschreiber
oder -Schreiberin
wird sofort aufgenommen.

Stenographisten werden bevorzugt.

Anträge unter „Dr. V.“ an die Administration dieser Zeitung. 2308 3-1

Seife

ist gegenwärtig schwer erhältlich und teuer. Das beste und zugleich billigste, idealste Seifen-Surrogat bleibt

„DOB“.

1 Kiste mit 250 Stück kostet 50 Kronen ab Budapest per Nachnahme. (Mithin 1 Stück 20 h.) — Wird von militärischen und zivilen Anstalten gekauft und von allen Kaufleuten ob seiner Billigkeit gerne bezogen.

Bestellungen an: 2289

Behörl. registr. Handelsagentur K. Wüst
Graz, Pestalozzistraße 54.

Postfach 46.

Suche per sofort
Zimmer oder Kabinett

mit separiertem Eingang bei ruhiger Familie oder Frau. Monatshonorar mit Bedienung bis 70 K.

Anträge unter „Ruhig“ an die Administration dieser Zeitung. 2277 5-4

Soeben erschienen:

1917 Hartlebens kleines statistisches Taschenbuch

über alle Länder der Erde
1034 24 24. Jahrgang 1917

Nach den neuesten Angaben bearbeitet von Professor Dr. Friedrich Umlauf

gebunden K 1.60, mit Postzusendung K 1.80.
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach.

KORKE

Champagnerkorke, gebraucht, nicht gebrochen, zahle 70 Heller pro Stück. Gebrauchte Flaschenkorke 6 Kronen pro Kilo. Diese Sorten übernehme ohne vorherige Anfrage per Nachnahme. Kaufe neue Korke zu Höchstpreisen gegen Bemusterung. 2240 10-3

Kaszirer Emil, Budapest, VII., Alpar-utca 10, neben Garay-tér.

Gänse Zimmer

aus Ungarn, lebend, schöne, große, zur Probe 4 Stück 110 Kronen samt Emballage franko überall hin versendet

Rosenkranz,

1224 Körmend, Ungarn. 10-8

Ein möbliertes

ist an einen Herrn, eventuell an ein Ehepaar sofort zu vermieten.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2307

Möbl. Zimmer

in der Bleiweisstraße ist an eine Dame abzugeben.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2300 3-1

Beamten-Sparverein

in Graz, r. G. m. b. H.

Herrengasse Nr. 7.

Kassastunden 9 bis 12 Uhr vormittags und 5 bis 1/8 Uhr abends.

Personalkredit

an Beamte, Professoren, Lehrer, Pensionisten und Gleichgestellte, insbesondere langfristige

Rangierungsvorschüsse
Hypothekendarlehen, zweite Sätze
Wertpapierbelehnung 672 23
Couponeinlösungen

Handvorschüsse bis 240 K unter den günstigsten Bedingungen.

Näheres die Prospekte.

Keine Vorspesen.

Spareinlagen

von jedermann mit Tagesverzinsung, rentensteuerfrei, zu

4 1/2 %.

Spareinlagenstand 10.000.000 K.

Anzahl der Mitglieder 7000.

Auskünfte erteilt kostenlos jeden Montag und Freitag zwischen 1/3 und 1/4 Uhr nachmittags Josef Kosem in Laibach, Krakauer Damm 22/I.

Neu erschienen!

Favorit-Album

für Herbst und Winter 1917/18

Preis K 1.40, mit Post K 1.60

sowie alle Schnitte und Favorit-Behelfe zu beziehen durch die Firma

M. Ranth

Laibach, Marienplatz 3

Favorit-Hauptvertretung für Krain.

Postsendungen gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme derselben. 2298 3-1